

## Antike Uhren



Je nach wirtschaftlichem Umfeld und der Attraktivität anderer Anlageklassen verlagert sich das Interesse von Investoren gelegentlich mehr in Richtung Sachwerte – darunter auch Uhren. Dabei stellt sich wie auch bei anderen Engagements schnell die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt: Wann soll und kann man in Antike- oder Vintage- Uhren investieren? Jederzeit! Denn man erhält eine Dividende und eine Rendite wie sie nur wenige andere Anlagen bieten können.

### *Geschichte und Tradition*

Bereits um 1500 herum wurde die bis dahin bestehende Ortsgebundenheit der Uhren (Gewichtszug) aufgehoben. So hat z.B. Peter Henle (Henlein), 1480-1542 aus, wie damals berichtet wurde, „wenig Eisen“ eine Uhr gebaut, die man bei sich tragen kann. In der Zeit von 1580-1650 entstanden zahlreiche Formuhren (z.B. Kreuze). Ende des 17.Jh tauchten die ersten Anzeigen mit Minutenzeiger auf. Dies als kurzer Exkurs – soweit zurück reicht alleine schon die Geschichte der tragbaren Zeitanzeige. Die ganze Geschichte der Zeitmessung fing mehrere Tausend Jahre früher an (Beobachten des Schattenwurfs, Sonnenuhren, Öl- und Sand-Uhren, Feueruhren etc.), wobei dann die Erfindung und Entwicklung der ersten Räderuhren (Eisenräderuhren) zwischen 1000 und 1300 verlief. Diese Grossuhren fanden vor allem in Klöstern, Türmen und erst später auch in Stuben Verwendung. Nachdem der Erfindergeist einmal geweckt wurde, entstanden prächtige Kunstwerke, Zeugen des damaligen handwerklichen Geschicks, des Innovationsgeistes und der künstlerischen Entwicklung. In der Schweiz darf man sicher stolz auf den Toggenburger Mathematiker und Uhrenbauer Jost Bürgi sein, der in der 2. Hälfte des 16. Jh. sehr viel zur höheren Ganggenauig-

keit der Uhren beitrug und mit dem „Bürgi-Globus“ (Buch „Jost Bürgi“ von Ludwig Oechslin, erschienen im Verlag Ineichen) nachhaltige Berühmtheit erlangte. Ein weiterer Meilenstein – und nicht zuletzt ein wichtiger – war die Entwicklung der See-Chronometer. Diese ausserordentlich genau gehenden Uhren machten eine sichere Navigation auf See und die Eroberung der Weltmeere erst möglich. So setzte die Englische Regierung 1714 einen Preis von nicht weniger als 20'000 Pfund Sterling für den Bau einer seetüchtigen Uhr aus, die während 6 Wochen eine Abweichung von höchstens 2 Minuten zeigen darf. John Harrison schaffte es – fast 60 Jahre später - am 18.11.1761 mit einem seiner Werke diese Bedingungen zu erfüllen



### *Handwerkskunst*

Die Uhrengeschichte ist voller Innovationen und spannenden Ideen. So wurden im Bereich der Hemmung, dem Herzstück jeder Uhr, viele grossartige Entwicklungen gemacht. Nicht nur im Hinblick auf die Ganggenauigkeit. Nur schon, dass eine Uhr während dem Gang aufgezogen werden kann ohne dass dies den Ablauf des Werkes stört war eine Herausforderung. Ab ca. 1750 wurde z.B. die

## Antike Uhren

heute weit verbreitete freie Ankerhemmung populär. Als eines der grössten Genies des 18. Jh. darf man wohl Abraham Louis Breguet bezeichnen. Spezialhemmungen, Weiterentwicklungen, Uhren mit automatischem Aufzug und nicht zuletzt das Tourbillon sollen in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Aber auch in der heutigen Zeit werden immer wieder neue Wege und Lösungen gefunden, die Antriebskraft sachgerecht zu portionieren und dabei möglichst wenig der beschränkten Energie zu verbrauchen. Geringer Verschleiss und Wartungsarmut sind weitere wichtige Kriterien. In der jüngeren Vergangenheit sind so z.B. die Co-Axial-Hemmung für Armbanduhrer oder die Eleta-Hemmung für Grossuhren entstanden. Auch werden immer wieder neue Materialien (z.B. Silizium) verwendet.



### Exklusivität

Anders als in der modernen Industriegesellschaft gab es aufgrund der beschränkteren technischen Möglichkeiten und Hilfsmittel (z.B. keine CNC-Maschinen) nicht viele Uhrmacher, die handwerklich absolute Top-Stücke herstellen konnten und wenn, dann waren die möglichen Stückzahlen auf sehr natürliche Weise beschränkt. Hinzu kommt, dass sich lange Zeit nur wohlhabende Leute eigene Uhren leisten konnten. Der Zahn der Zeit und andere Effekte (Museen, Sammlungen) führten im Laufe der Jahrhunderte zu einer weiteren Reduktion des heute verfügbaren Angebots. Mit der Lancierung von limitierten Serien wird heute von manchem grossen Hersteller durch künstliche Verknappung versucht, eine ähnliche Exklusivität herzustellen. Ein weiterer gravierender Unterschied zu modernen Uhren ist: eine Reproduktion ist, falls überhaupt möglich, ungleich schwieriger und kostenintensiver. Dennoch gibt und gab es immer wieder Phasen, in denen auf-

grund von Nachfrage ältere Modelle kopiert wurden. So z.B., als im 19. Jh. das aufstrebende Bürgertum auch nach seinen eigenen Uhren verlangte. Mittlerweile waren die technischen und geistigen Voraussetzungen geschaffen worden, um Uhren für jedermann verfügbar zu machen - für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. Vor allem was die Grossuhren anbelangt, kamen damals verschiedenste Kopien vergangener Epochen in billiger, teils auch billiger Ausführung auf den Markt.

### Schönheit und Eleganz

Die Kraft der Fantasie und die Lust an der handwerklichen Umsetzung sieht man in der gesamten Uhrengeschichte. Fantasievolle Ausformungen, Musikuhren, erotische Automaten, komplexe Indikationen, wunderbare Verzierungen - auch an Stellen, die man normalerweise nicht zu sehen bekommt - oder auch aufwendige Emailarbeiten. Nicht nur heute ist die Verpackung eines Produkts sehr wichtig, so gab es auch damals im Bereich des Gehäusebaus oder der Email-Arbeiten viel gefragte Spezialisten und Ausnahmekönner (z.B. Haud, Richter u.a.). Als Resultat findet man Uhren von bestechender äusserer und innerer Schönheit in höchster Qualität, Werke mit eleganten und genialen mechanischen und technischen Lösungen, Kunstwerke, die nicht nur die Zeit anzeigen und schön klingen können.

### Der Profit

In diesem Text ging es nun vor allem um Uhren und Uhrengeschichte. Keine Empfehlungen? Keine Anlagetips? Doch, doch! Wenn das oben Geschriebene Ihr Interesse an Uhren, der zugehörigen Historie, der Technik, dem Handwerk und all den anderen Dingen, die Uhrensammeln so abwechslungsreich und spannend machen, geweckt hat, dann können und sollten Sie tatsächlich jederzeit in Antike- oder Vintage-Uhren investieren. Zeit ist relativ - aber absolut interessant als Anlage! Ihr „return on investment“ wird auf jeden Fall mindestens sehr viel Nahrung für Herz und Hirn sein, sie werden viel Freude am Forschen, Entdecken, Suchen und Finden haben. Und wenn Sie beim Sammeln unter anderem auf Zustand, Qualität und Rarität achten, kann nicht viel schief gehen!

*Dipl.-Phys. Frank Ineichen, Auktionshaus Ineichen, Stadthausquai 11-13 8001 Zürich [www.auktionshaus-ineichen.ch](http://www.auktionshaus-ineichen.ch)*